

auf. Die reifen Samen sind gelbe oder grüne Kugeln. — 3. Die Erbsen werden in Garten und Feld gebaut, blühen im Juni und reifen im Juli. — 4. Sie sind frisch und getrocknet eine nahrhafte Speise. Von den Zuckererbsen wird auch die grüne Hülle gegessen. Das Erbsenstroh lassen sich die Schafe schmecken. — 5. Die Erbsenbohrer, kleine Rüsselkäfer, richten in trockenen Sommern oft großen Schaden an. Sie legen ihre Eilein in die Fruchtknoten der Erbsen, und die ausschlüpfenden Larven zerfressen die Erbsen jämmerlich.

### 43. Die Hundsz- oder Heckenrose.

1. Sie ist das gemeinste Glied der edlen Rosenfamilie. — 2. Die Schale der holzigen Stämme ist mit sichelförmigen, abwärts gebogenen Stacheln besetzt. (Stacheln sitzen auf der Schale und sind die kräftigste Haarbildung, Dornen aber verkümmerte Äste.) Die Blätter sind gefiedert, d. h. an einem Hauptblattstiel sitzen nach Federart rechts und links eiförmige, spitzgesägte Fiederblättchen und zwar 2 oder 3 paarweise gegenüber und eins an der Spitze. Der Kelch ist krugförmig und teilt sich in 5 lange, zerschlitze Lappen. Aus der fleischigen Kelchröhre entsteht die rote Hagebutte mit vielen birnförmigen Nüsschen zwischen borstenartigen Haaren. Auf dem verengten Schlunde der Kelchröhre sind zahlreiche Staubgefäße, die von 5 runden, blaßroten Kronenblättern eingezäunt sind. — 3. Der Strauch wächst in Zäunen und Hecken und blüht im Juni. — 4. Die aufgeblühten Rosen haben einen angenehmen Duft. Das Fleisch der Hagebutten wird getrocknet und zu Suppen verwandt. Aus den Blättern der gefüllten Rosen wird Rosenwasser und Rosenöl gewonnen. Die Rosenwildlinge werden okuliert, d. h. von edlen Rosen wird ein Auge in die Schale eingesetzt. Mit den veredelten Rosen wird ein schwungvoller Handel getrieben. Die schönsten Rosen sind die 100 blättrigen Garten- und die Moosrosen. — 5. Eine Gallwespe sticht oft die jungen Triebe an und legt ein Ei in die Stichwunde. Durch den Saftzudrang entstehen an diesen Stellen moosartige Auswüchse, die Rosenäpfel, in denen sich wie in den Galläpfeln an den Eichen das junge Insekt entwickelt. Abergläubische Menschen legen diese „Schlafäpfel“ schreienden Kindern unter das Kopfkissen, um die Schreihälse in Schlaf zu bringen, leider hilft es aber nichts.

### 44. Die Feld- oder Himmelblerche.



42. Feldlerche (1/2 nat. Größe).

1. Sie ist der erste Zugvogel, der als singender Frühlingsbote wieder heimkehrt, und der einzige Singvogel, der immer sangesfroh im Fliegen sein Lied ertönen läßt. — 2. Ihr schlanker Körper trägt ein rötlichgraußes Gefieder mit braunen Flecken und schwarzen Strichen; die beiden Endfedern des Schwanzes sind weiß. Der Schnabel ist spitz und gerade, die Hinterzehe in

einen Sporn verlängert. — 3. Sie findet sich auf allen Saatsfeldern und baut ihr Nest zwischen Halmbüschel und Erdschollen in eine halbkugelige Vertiefung.